Nagolder
Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 91. Dienstag den 12. November 1855.

Oberamt Nagold.

[Aufforderungszurücknahme.] Nachdem sich Barbara Henne von Mindersbach heute hier gestellt hat, wird die unterm 3. d. Mts. gegen sie erlassene Aufforderung zurückgenommen.

Nagold, den 9. Nov. 1855. Königl. Oberamt. Wiebbekink.

1] Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, kommen im Enzklösterle zum Verkauf:

18 Eichen von 8—17 Zoll mittlerem Durchmesser,
27 Klafter eichene und
7 Klafter tannene Prügel, und
54 Klafter tannene Reisprügel,
unaufgebundenes Reisach zu
1500 Wellen geschätzt;

vom Staatswald Schöngarn, Abtheilung 2:

1 Eiche,
1 Buche und
2 Bürken,
42 eichene Stangen,
17 Klafter eichene,
6 Klafter buchene,
33 Klafter birkene und
172 tannene Prügel,
unaufgebundenes Reisach zu
5000 Wellen geschätzt;

aus Wanne, Abtheilung 3:

141½ Klafter Nadelreisprügel;

aus Wanne, Abtheilung 9:

3 Klafter eichene,
3 Klafter buchene,
90 Klafter tannene Prügel,
23 Klafter Nadelholzreisprügel, und unaufgebundenes Reisach zu
3750 Wellen geschätzt, von verschiedenen Staatswaldungen.

Den 10. November 1855.

Königl. Forstamt.
Alber.

2] Ettmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Johannes Schaible'schen Eheleute kommt am

Donnerstag den 22. Novbr. d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Ettmannsweiler zum wiederholten und voraussichtlich letzten Male zur öffentlichen Versteigerung, namentlich

Gebäude:

ein zweistockiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit besonderem Holz- und Wagenschopf und Keller sammt Kellerhütte;

Güter:

⅝ Morgen 18,6 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,
40⅞ Morgen 29,6 Ruthen Acker an einem Stück,
30⅝ Morgen 1,6 Ruthen Wiesen in verschiedenen größeren Parzellen,
37⅛ Morgen 47,7 Ruthen Waldung in mehreren größeren Parzellen.

Am Kaufsschilling ist ⅓tel baar, die übrigen ⅔tel sind in 2 Jahreszielern, die jedoch ganz oder theilweise voraussichtlich länger angeborgt werden, zu bezahlen; ein tüchtiger Bürge ist zu stellen. Auswärtige Kaufslustige haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Es wird dieses Anwesen sowohl im Ganzen, als nach den einzelnen Parzellen (wobei der Ackerkomplex zur Vertheilung käme) ausgeboten werden und es wird, je nachdem der Gesammtverkauf oder die Einzelnversteigerung ein besseres Resultat gewähren, unter Umständen sogleich die Ratifikation erfolgen.

Vor der Verkaufs-Verhandlung ertheilt das Waisengericht nähere Auskunft.

Den 5. Novbr. 1855.

Im Auftrag des Waisengerichts:
K. Amtsnotariat Altenstaig.
Breuning, A.V.

1] Oberjettingen.

Danksagung.

Den Empfang von drei Gulden von Herrn Klostermüller Reichert in Wildberg für die hiesigen Hagelbeschädigten bescheint hiemit unter herzlicher Dankesbezeugung.

Den 8. Nov. 1855.

Pf. Hainlen.

Nagold.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung unserer Gattin und Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir hiemit Allen unsern herzlichsten Dank, besonders aber auch dem verehrlichen Gesangverein für den erhebenden Gesang am Grabe.

Der trauernde Gatte:
Joh. Georg Blum,
nebst Sohn und Tochter:
Friedrich u. Katharina.

1] Nagold.

Empfehlung.

Da ich nunmehr beauftragt bin, Bestellungen auf die berühmten Neu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hauser Dosen anzunehmen, so mache ich dies hiemit bekannt, mit dem Bemerken, daß Wappen und Namen, oder was sonst dem Wunsche des verehrlichen Bestellers gemäß auf die Dose gemacht werden sollen, schriftlich an mich einzusenden sind.

Joh. Sterzer.

2]* Nagold.

Brust- und Husten-Zucker und englische **Früchten-Bonbons** ächt zu haben bei:

Louis Sautter,
bei der Kirche.

Nagold.

Bücheranzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Der geöffnete Thiergarten zum Nutzen und Vergnügen für die wißbegierige Jugend. Mit 120 fein gemalten Kupfern. Preis 1 fl. 30 kr.

Karte des Finnischen und Rigaischen Meerbusens, nebst Specialplänen. Preis 36 kr.

Onania oder die Selbstbefleckung mit allen ihren entsetzlichen Folgen, welche dieses schändliche Laster bei beiderlei Geschlechtern nach sich zieht. Nach der neuesten Ausgabe des Englischen von Dr. C. A. Carus. Zweite Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

Neueste Gebirgskarte von Tyrol und Salzkammergut. Auf Velin-Papier. Schwarz. Preis 12 kr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Wohlfeile Subscriptions-Ausgabe

Deutscher Kassiker.

Von heute an wird im Verlage von J. G. Cotta in Stuttgart und J. G. Göschen in Leipzig ein neues Abbonnement auf die

Volksbibliothek

der Meisterwerke unserer deutschen Literatur in wöchentlichen Bänden

zu außerordentlich wohlfeilen Preisen und unter Bedingungen, welche auch dem Unbemittelten gestatten, nach und nach in den Besitz des Schönsten und Besten zu gelangen, was der innere Reichthum unseres Volkes an Geist und Gemüth in der glänzendsten Periode unserer Literatur zu Tage gefördert hat, eröffnet werden.

Es wird in dieser neuen Ausgabe Alles enthalten sein, was für die erste Subscription in 300 Lieferungen versprochen ist, also die Werke von

Göthe, Schiller, Lessing, Klopstock, Wieland, Platen, Thümmel, Pürker's epische und lyrische Gedichte in der bekannten und so beliebten Stereotyp-Ausgabe in wöchentlichen Lieferungen in Schillerformat à 24 kr. oder 8 Sgr. per Band.

Also genügt eine wöchentliche Ausgabe von 8 Sgr. oder 24 kr., um nach und nach diese klassische Bibliothek zu erwerben. Dieselbe wird mit gleicher Regelmäßigkeit wie die Lieferungs-Ausgabe jede Woche pünktlich ein Band, erscheinen, und wie die Letztere im Sommer 1858 vollständig in die Hände der Subscribenten gelangen, und wovon bis Ende dieses Jahres noch 63 ausgegeben werden.

Die Bände werden durchschnittlich mindestens 20 Bogen stark, wofür garantirt wird, jedoch wegen bequemerer Vertheilung des Inhaltes nicht ganz gleichförmig sein.

Obiger außerordentlich niederer Preis besteht bis zum Schlusse der Sammlung. Niemand wird durch die Subscription zu Abnahme einer bestimmten Anzahl von Bänden verbindlich gemacht. Jeder kann zurücktreten, wenn es ihm beliebt. Späterer Eintritt in die Subscription kann aber nur denen gestattet werden, welche die bereits erschienenen Bände nachträglich übernehmen. Einzelne Autoren oder Bände können nicht abgegeben werden.

Nagold im Oktober 1855.

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1] Nagold.

Denjenigen, welche sich entschlossen haben, in der Schweiz zu arbeiten, mache ich hiemit bekannt, daß sie sich zur Abreise, welche am

Dienstag den 20. d. Mts.

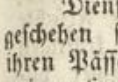
geschehen soll, zu richten, und mit ihren Pässen am besagten Tage in meinem Hause zu erscheinen haben.

Den 11. Nov. 1855.

David Graf.

2]. Nagold.

Sophaverkauf.



Unterzeichneter hat einen neuen und einen älteren Sopha um billigen Preis zu verkaufen.

Kobler, Sattlermeister.

Frucht-Preise.

Nagold, 10. November 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Neuer Dinkel	8	38	8	19	7	40
Kernen . .	—	—	20	—	—	—
Haber . .	5	24	5	8	4	30
Gerste . .	12	24	12	3	11	18
Mühlfrucht	—	—	13	—	—	—
Bohnen . .	1	34	1	28	1	24
Waizen . .	—	—	2	29	—	—
Roggen . .	1	52	1	44	1	32
Erbsen . .	—	—	1	33	—	—
Linsen . .	—	—	1	33	—	—

Verkauf 299 Schfl. 5 Sri.
Verkaufssumme 2472 fl. 33 kr.

Altenstaig, 7. Nov. 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Neuer Dinkel	8	43	8	27	7	50
Kernen . .	21	—	20	48	20	24
Haber . .	5	30	5	17	5	—
Gerste . .	13	—	12	47	12	6
Mühlfrucht .	13	—	12	54	12	48
Bohnen . .	—	—	15	24	—	—

Calw, 3. Nov. 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . .	22	24	21	42	21	—
Gerste . .	13	—	12	36	12	—
Dinkel . .	9	24	8	45	8	—
Haber . .	5	40	5	11	5	—

Tübingen, 9. Nov. 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel . .	9	20	9	8	8	52
Kernen . .	—	—	20	30	—	—
Gerste . .	12	13	11	51	11	23
Haber . .	5	35	5	20	5	14
Bohnen . .	—	—	1	15	—	—
Erbsen . .	—	—	1	38	—	—
Linsen . .	—	—	1	44	—	—

Heilbronn, 7. Nov. 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . .	22	30	21	51	18	36
Waizen . .	—	—	19	—	—	—
Gerste . .	12	36	12	22	10	45
Haber . .	6	30	6	16	5	30
Dinkel . .	9	30	8	52	8	—

Brod- & Fleischpreise.

	Nagold.	Altenstaig.
4 Pfd. Kernenbrod	16 kr.	16 kr.
4 Pfd. Schwarzbrod	14 kr.	14 kr.
1 Weck schwer	5¼ Lth.	5¼ Lth.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 kr.	10 kr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "
" " Hammelfleisch	9 "	— "
" " Schweinefl. ab.	10 "	11 "
" " " unabgz.	12 "	13 "

Calw:

4 Pfd. Kernenbrod . . .	17 kr.
1 Weck schwer 4⅞ Loth.	

Tübingen:

8 Pfd. Kernenbrod . . .	34 kr.
1 Weck schwer 5 Loth — D.	

Allerlei.

Landwirthschaftliches.

Mittheilungen aus dem — von Herrn Garten-Inspektor Lucas am 3. Okt. zu Entringen gehaltenen Vortrag, die Hebung der Obstkultur betreffend.

(Fortsetzung.)

Betrachten wir zuerst einen kräftigen und gerntragenden Obstbaum im winterlichen und blattlosen Zustand. An den Spitzen aller Zweige sehen wir schlanke Ruthen von ½ bis 1 Fuß Länge, die wir bald als die Triebe des eben dahinschwindenden Sommers erkennen, an den untern Theilen der Zweige und Aesten stehen zahlreiche kleine kürzere Zweiglein, die dem Baum ein rauhes Aussehen geben, wie man zu sagen pflegt; die ersteren nennen die Baumzüchter Leit- oder Holzzweige, die letzteren Fruchtzweige. Hat ein Baum beide in richtigem Verhältniß und beide gesund und gehörig ausgebildet, die Leitzweige mit schönen ausgebildeten Holzknospen, die Fruchtzweige mit dicken rundlichen Fruchtknospen versehen, so ist der Baum in voller Tragbarkeit, und zugleich in kräftigem und gesundem Wachsthum. Das Letztere beachten wir gar oft weniger, als die Fruchtbarkeit; freilich pflegen und ziehen wir die Bäume auch nicht des Holzes, sondern der Früchte wegen, aber ohne kräftige Holztriebe bilden sich (namentlich auf die Dauer) niemals schöne und gesunde Früchte. Mit diesen Holztrieben, auf die ich einen sehr großen Werth lege, sogar einen so großen, daß ich nach dem Vorhandensein und dem Zustand derselben, den Zustand des ganzen Baumes beurtheile, verhält es sich folgendermaßen. Eine alte Baumgärtnerregel heißt: „Je weiter von der Wurzel, um so lebhafter der Trieb," und wir sehen auch wirklich, daß die oberste Knospe eines jeden Holztriebes wieder bei gesundem Wachsthum, die stärksten Schoße austreibt, die untern übrigen Knospen an einem jeden im vorigen Jahr gewachsenen Holzzweig zum Theil schwächere Triebe bilden, zum Theil gar nicht austreiben und schlafend bleiben. Von der Natur ist von jedem jungen Zweig Eine und zwar wie gesagt die oberste Knospe bestimmt, einen neuen Holzzweig zu bilden, und alle oder die meisten unterhalb diesen stehenden Augen sollen Fruchtzweige und Fruchtknospen bilden. Die Holzzweige sind dadurch, daß an ihnen die größten und schönsten Blätter sich befinden, von großer Bedeutung für die ganze Lebensthätigkeit des Baumes, denn gerade die Blätter sind es, die sowohl selbst Nahrungsstoffe aus der Luft einsaugen, als vorzüglich den von den Wurzeln aufgenommenen und im Stamm aufsteigenden Saft, die in alle Theile des Baumes bis zu den äußersten Spitzen verbreitete Nahrung verarbeiten, um sie den Früchten zuzuführen. Ein Baum mit gesunden vollkommenen Blättern trägt daher auch gesunde und vollkom-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mene Früchte, und daß die Früchte von durch Raupen oder Hagel halb entblätterten Bäumen fast gar nicht fortwachsen und nie ihre volle Güte erreichen, ist eine bekannte Sache.

So wichtig aber diese starken Holztriebe durch ihre vollkommenen und sehr thätigen Blätter sind, so kommt es nicht selten vor, daß der Trieb der Bäume so stark ist, daß sich auch die unteren seitlichen Knospen, die Fruchtholz hätten geben sollen, zu Holztrieben ausbilden. Ein solcher Baum, bei dem der Holzwuchs so ins Uebergewicht gekommen ist, wird dadurch unfruchtbar, seine Blüthen fallen ab, er bildet oft Jahre lang weder Blüthe, noch Frucht. Ist der Baum sonst gesund und sein Standort geeignet, so muß man alles thun, um ihm den Ueberfluß von Säften etwas zu entziehen. Eines der wichtigsten Mittel ist bei jüngeren Bäumen das Abstechen einzelner Wurzeln (im Frühjahr oder auch erst im Sommer), ferner das Schröpfen des Stammes und der Aeste, welches im Mai am besten geschieht, und noch einige andere Mittel, die in der Schrift: „Ueber die Mängel und Hindernisse des Obstbaues 2te Aufl. Stuttgart 1853" nachgesehen werden können.

Dieser Zustand kommt bei jüngeren Obstbäumen besonders vor, häufig bei in Krautgärten auf üppigem Lande wachsenden Hochstämmen und besonders bei Pyramidenbäumen, aber auch nicht selten als krankhafte Erscheinung bei zu tief in den Boden gepflanzten Bäumen. In letzterem Falle bilden sich fortwährend fast nur Holztriebe, und die einzelnen Fruchtzweige erzeugen sehr selten vollkommene Früchte. Von jenem durch Ueppigkeit des Bodens oder an sich sehr kräftigen Wuchs einer Obstsorte erzeugten vorherrschenden und die Fruchtbarkeit hinausschiebenden Holztrieb sind die Triebe, die ein zu tief gepflanzter Baum fortwährend bildet, wohl zu unterscheiden; die Spitzen sind in letzterem Fall häufig dürr, die Blätter gelblichgrün und nie so ausgebildet und von frischem Aussehen, und gar häufig zeigen sich krankhafte Auswüchse an den untern Theilen der Aeste, der sogenannte trockene Krebs.

Außerdem überzieht sich die Rinde von zu tief stehenden Bäumen mehr als sonst mit Moosen und Flechten. Bei jüngern Bäumen, die noch nicht über 15—20 Jahre stehen, ist durch Umgraben der Wurzelkrone und Heben derselben mittelst starker Hebebäume und festes Einfüllen und Einstopfen von Boden unter die gehobenen Wurzeln am besten und wirksamsten zu helfen, wobei, wenn einzelne Wurzeln verletzt werden, was nicht zu vermeiden ist, auch die Kronzweige eingestutzt werden müssen.

Der entgegengesetzte Fall, nämlich der, daß alle Zweige, auch die zu Holzzweigen von der Natur bestimmten Gipfeltriebe sich zu Fruchtholz umbilden, kommt bei älteren Bäumen und solchen, die auf zu magerem Boden stehen, oder auch bei denen, die in Folge unrichtiger Erziehung und Behandlung sich durch frühes Tragen erschöpft haben, oft vor. Wenn auch solche Bäume aussehen, als säßen sie ganz voll des schönsten Fruchtholzes und versprechen die reichsten Erndten, so ist doch ihr Fruchtertrag gewöhnlich nur gering und die Früchte klein und ohne ihre wahre Güte und Saftfülle. Wie wichtig die Holztriebe mit ihren schönen vollkommenen Blättern für die Ausbildung der Früchte sind, sehen wir am besten an solchen Bäumen, die umgepfropft wurden, (was oft geschieht, um dadurch der Unfruchtbarkeit eines durch frühe Erndten erschöpften Baumes abzuhelfen) bei denen einzelne Aeste als sogenannte Saugäste stehen bleiben. Während vorher der Baum nur einzelne kleine unansehnliche Früchte trug, erzeugten nun diese Saugäste in Folge der kräftigen Triebe und Blätter, die sie in solchen Fällen immer bilden, oft so schöne große Früchte, daß schon häufig von Vorübergehenden geäußert wurde, es sei doch schade, einen Baum, der solche schöne Früchte bringe, umzupfropfen. Daß die aufgesetzten Edelreiser an dieser erneuerten Thätigkeit der Saugäste nicht Ursache sind, sondern die Ursache lediglich in dem starken Zurückschneiden der Mehrzahl der Aeste beim Umpelzen, und der dadurch veranlaßten vollkommenen Ernährung der weniger gebliebenen Saugäste zu suchen ist, ist leicht einzusehen. Das Hauptmittel, nachzuhelfen, wenn, wie oben erwähnt, das von der Natur vorgeschriebene Gleichgewicht zwischen Holzzweigen und Fruchtzweigen oder zwischen Erzeugung von Nahrungsstoffen und deren Verbrauch, zu Gunsten der Fruchterzeugungszweige gestört ist, und in Folge dessen sich aus Mangel an hinreichenden Nahrungssäften nur wenig und geringe Früchte bilden, ist aus den vorher angedeuteten Erfahrungen beim Umpfropfen zu folgern. Man muß nämlich die Zahl der vorhandenen Knospen vermindern, und wie es beim Umpfropfen geschehen, die obern Theile der Aeste bis ins 4-, 5- oder 6jährige Holz einstutzen. Dieses Verfahren heißt mit allem Recht das Verjüngen des Baumes, denn es zeigt sich im Jahre nach dieser, am besten im Spätherbst oder Winter vorzunehmenden Operation, an allen Enden der abgestutzten Zweige neues Leben und neue kräftige Holzzweige mit vollkommenen, die Ernährung der Früchte vermittelnden Blättern, und das Gleichgewicht zwischen Ernährungszweigen (Holzzweigen) und Fruchtzweigen ist wiederum hergestellt.

(Forts. folgt.)

Im Canton Appenzell in der Schweiz ist es Jedem, der einen Prozoß verloren hat, gestattet, einen Tag lang nach Belieben auf Gericht und Obrigkeit zu schelten. Dagegen herrscht in diesem Lande der Freiheit auch noch eine sehr ursprüngliche Gerechtigkeitspflege. Im Rathssaale steht die Prügelbank, das Bocksfutter genannt, die nicht blos als wohlfeilstes Strafmittel bei eingestandenen Vergehungen, sondern auch als Wahrheitserforschungsmittel dient, um das Geständniß zu erleichtern. Zu gleichem Zwecke werden einige besondere Gefängnisse auf dem Boden des Rathhauses angewendet. Unmittelbar unter dem Dache nämlich stehen aus Balkenstücken gezimmerte Kästen, die man den Käfigen in Menagerien vergleichen kann, nur daß diese eine Lichtseite haben, jene aber gar keine und nur eine geringe Oeffnung, durch die etwas Luft hineindringt und die Speisen hineingereicht werden können. In diesem Kasten ist die Bewegung eben so schwierig als das Ausruhen; es bleibt nur die Wahl zwischen einem Zusammenkauern auf der Streu am Boden und dem Sitzen auf einem schmalen Bret.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Hölzle.